

Adorfer Wochenblatt.

Mittheilungen über örtliche und vaterländische Angelegenheiten. Fünfter Jahrgang.

Preis für den Jahrgang bei Bestellung von der Post 16 Gr. Sächs., bei Beziehung des Blattes durch Botengelegenheit
12 Gr. Sächs.

N^o 43.

Erscheint jeden Donnerstag.

24. Oktober 1839.

Kirchen- und Schulwesen betr. *)

Wie viel wird nicht immer über Verbesserung des Kirchengesanges geschrieben und gesprochen! Und es ist wahr, Ursache, über die Schlechtigkeit desselben zu klagen, ach, sie findet sich nur allzugewiß noch hier und da. Darum erneuern sich auch in unsern Zeitschriften und literarischen Blättern von Zeit zu Zeit Vorschläge, die auf diese Verbesserung abzielen. Die Einen erwarten das Heil von der gänzlichen Abschaffung der Zwischenspiele beim Choral, die Andern von der Verminderung der Anzahl der Melodien, noch Andere von der Abkürzung der Verse und Strophen. Und so viel auch alle diese Vorschläge Gutes an sich haben können, so bleibt's doch ihnen und dem fortwährenden Erscheinen von neuen Choralbüchern, Vorspielen und Gesanglehren zum Trost mit dem Gesange der Gemeinde und, was noch mehr sagen will, selbst der meisten Singchöre, zumal in kleineren Orten, größtentheils — beim Alten. Da hört man hier einen Diskantisten seine Kraft im Schreien üben, dort einmal einen Altisten durchschreien, daß Einem Hören und Sehen vergehen möchte. Das Alles nun würde gewiß nicht so häufig, nicht in diesem Grade vorhanden sein, wenn bei der Besetzung der mit der Leitung der Chöre oder sonstigem Chordienst verbundenen Schulstellen mit mehr Zweckmäßigkeit zu Werke

gegangen würde. Aber man höre nur, wie gewöhnlich von den besetzenden Behörden und selbst mitunter von manchen Geistlichen hier geurtheilt wird!

„Wir müssen auf einen guten Schulmann sehen! Dieser thut uns Noth!“ Heißt es da gewöhnlich. Und so erscheint der Kirchendienst beinahe als ein Gegenstand, dem man nur darum noch einige Rücksicht gönnt, weil er sich nicht wegbringen läßt. Aus der Anzahl der Bewerber sucht man nach abgehaltenen Proben nicht etwa den zu wählen, den man für die Kirche, sondern den man für die Schule am Brauchbarsten gefunden zu haben meint. Unter diesen Umständen sollte man sich nun freilich nicht wundern, wenn es mit Kirchenmusik und Kirchengesang in manchen Orten nicht vorwärts gehen will. Man glaubt einmal von der Schule Alles, von der Kirche wenig mehr erwarten zu dürfen. Daher können wir denn auch schon, wenn wir Lust haben, zu sehen, noch Cantoren finden, die nicht singen, und Organisten, die nichts Zweckmäßiges und Erbauliches spielen können. Diese Leute können achtungwerthe Menschen und die tüchtigsten und verdienstvollsten Schulmänner sein. Aber so lange in Bezug auf Chor und Kirche ihre Zahl sich nicht vermindert, rede man doch ja nicht länger von Emporbringung des Kirchengesanges im Allgemeinen! So lange die Frage: ob der neue Chordirigent auch vor allen Dingen innern Beruf (weit gefehlt, wo er fehlt!) zu seinem Fache, hinlängliche musikalische Vorbildung, Geschmack, Direktiongabe und kirchlichen Sinn besitze, der nicht durch rasches Tempo, Schmettern und Toben bei Kirchenmusiken, sowie durch Aufführung von Duverturen und Sinfonien in den Nachmittagsdiensten hoher Feste das Theater in die Kirche trägt; so lange die wichtige Frage nach diesem Allen den Herren Collatoren wenig Sorge macht; höre man doch ja auf, immer und immer zu wollen, was auf diese Weise gar nicht zu erreichen möglich ist. Man fühlt die Wichtig-

*) Obigen Aufsatz, der unter der Ueberschrift „Ansichten und Vorschläge zuerst in N^o 69 des „Schul- und Choralboten“ von diesem Jahre abgedruckt erschien, wünscht der Herr Verfasser auch in unser Blatt aufgenommen zu sehen, um, was er durch den „Schul- und Choralboten“ nicht erreicht zu haben glaubt, demselben auch im Voigtlande, und zumal auch unter Nicht-Kirchen- und Schulmännern, eine größere Verbreitung zu verschaffen. Da der Gegenstand, welcher darin besprochen wird, dem Gemeinwesen nicht fremd, überhaupt nicht ohne allgemeines Interesse ist, so tragen wir kein Bedenken, der Bitte um Aufnahme zu willfahren, ohne dadurch aber ein Urtheil über die Sache selbst auszusprechen.

D. Redakzion.

keit eines erbaulichen Gottesdienstes, und wahrhaftig, es ist von hohem Werth und Bedeutung, Hoch und Niedrig für öffentliche Andacht Sinn und Geschmack einzufloßen. Das vermag die Predigt nicht allein, vermag es wenigstens nicht in gleichem Grade, wenn andere gottesdienstliche Gebräuche nicht eben auch Andacht befördernd, oder, wie schon gezeigt wurde, vollends Andacht fördernd eingreifen. Und dennoch will man hier den guten Zweck so leichten Kaufs erreichen, will der Schule nichts vergeben — auf Kosten der Kirche. Welcher Widerspruch! Und übrigens, muß es denn sein, daß von einem Chordirigenten in der Schule gleiche Leistung gefordert wird, wie von seinen Collegen? Muß es denn sein, daß er mit seinen Cantoratsgeschäften, als da sind: Sing- und Musikproben, Notenschreiben, Singen bei Leichenbegängnissen u. s. w. so kurz als möglich fertig zu werden trachten muß, um bald genug der Schule wieder zuzueilen, wo er hinter seinen Collegen nicht zurückbleiben will, die indessen ein freies Leben führten? Ein sicherer Weg zur Verbesserung des Kirchengesanges bleibt noch übrig. Man lasse, so lange wenigstens Trennung des Schuldienstes vom Kirchendienste nicht möglich ist, musikalischen Talenten bei Besetzung solcher Lehrerstellen, die mit dem Chordienste verbunden sind, mehr Recht und im Dienste mehr Unterstützung widerfahren. Sie sind nicht selten, aber sie bedürfen auch der Ermuthigung.

Und nun noch ein Wort in Bezug auf die Schule, da hier die Gelegenheit zu nahe steht, als daß es unterdrückt werden könnte. Löblich und herrlich gewiß ist der Grundsatz, die Schulen gut zu bedenken. Wie viel ihm das Emporblühen derselben verdankt, wer kennt das nicht? Wollte Gott, daß sie gewähren könnten, was sie nach jenem löblichen Grundsatz gewähren sollen! Doch leider! — viel Moral, und doch so wenig Moralität! Wackere, für ihr schweres und wichtiges Amt erwärmte Männer im Schulsache wirken rastlos, halten Zusammenkünfte, sagen einander in feierlicher Rede, welches heilige Werk sie treiben — und die Geschichte des religiösen Lebens liefert, wenn nicht immer schlechtere, ganz gewiß nicht bessere und erfreulichere Resultate! Ach wäre darum nur das Haupthinderniß erst gehoben! Aber das ist's, ewig wahr bleibt's: Wie je die Alten sungen, so zwitschern die Jungen. Wäre nur die Macht des Beispiels nicht stärker, als die Wirkung der goldensten Lehren! Aber hier, hier ist der große Stein des Anstoßes; diesen hinwegzuwälzen wäre die hohe Aufgabe unserer Zeit. Könnte nur die arme unschuldige Jugend (gerade in ihren Herzen haben noch Liebe, Dankbarkeit, Vertrauen, Scheu vor dem Heiligen und alle edlen Tugenden am Ehesten ihre Heimath, und Jesus sagt zu den Erwachsenen seiner Zeit: Kehret um und werdet, wie die Kinder!), könnte nur die

Jugend erst dahin gebracht werden, daß sie von Erwachsenen ihrer Umgebung (in manchen Fällen wohl auch — Aeltern nicht ausgeschlossen) nichts Böses mehr sähe! wie ganz anders würde es stehen! Ihr habt schon lange genug von unten herauf gebildet und gezogen, ihr großen Pädagogen und Erzieher der Menschheit, die ihr es so herzlich gut meinet, jetzt fangt einmal an und ziehet und bildet von oben hernieder! Unsere Zeit hat schon allerlei gute Anstalten, Mäßigkeitsvereine und dergleichen hervorgerufen, warum nicht auch Vereine, die darauf abzielen, die Jugend für die Wahrnehmung schlechter Beispiele gleichsam blind zu machen? Warum, um nur Eines und zwar des zu Allernächst-Liegenden zu gedenken, nicht Vereine, die darauf abzielen, Rechenhaft zu fordern für jedes unnütze Wort, das geredet wurde? Ist's denn gar nicht zu ändern, daß Rohheit, Ungeschliffenheit von gewissen erwachsenen Personen für was Rechtes gehalten wird? Ja was sagen wir? Warum darf mit schaamlosem Erfreuen faules Geschwätz aus dem Munde auch solcher Leute gehen, die Etwas sein und gelten wollen? Wenn's heraus ist — man höre und staune! — sind sie wieder — gebildet. Oder warum dürfen jetzt von herumziehenden Sängern und Musikanten sogar in öffentlichen Gesellschaften Stücke vorgetragen werden, die die Mysterien der Menschheit zum frechen Gegenstande haben? Und warum nimmt man dort niedrige und gemeine Witz sehr wohlgefällig und lächelnd auf? Warum unterwirft man Alles der Censur, nur nicht die Noten- und Singbücher dieser Elenden? Warum hält man auf Befolgung der Polizeistunde, und nicht auch auf die Vermeidung der Frivolität vor ihr? Ach, und die Grundsätze, wie man sie jetzt häufig von Erwachsenen in Bezug auf Pflicht, Gewissen, Vergeltung aussprechen hört, sie sind vortreffliches Unkraut, wenn's darauf ankommt, daß das aus dem nachwachsenden Geschlechte nicht werden soll, was die Schule so gern aus ihm machen möchte. Ist denn aber gar keine Hilfe, daß hier nur einigermaßen eine Vormauer gezogen werde? Sie würde in Zukunft mehr nützen, als die besten Schulen. Macht mit den Schulen, was ihr wollt, richtet sie noch besser ein, als schon geschehen ist, bildet eure Zöglinge zu guten Rechnern, Schreibern, Geographen und Geschichtskennern, so lange nicht die erwachsene Welt unschädlicher für die Jugend gemacht wird (traurig, aber wahr!) wird auch ihnen durch den besten Unterricht sehr leicht eine desto gefährlichere Waffe zum Bösesthum in die Hände gegeben werden. Möchten daher die obersten Staatsbehörden, die bisher so viel guten Willen gezeigt haben, erkennen, daß Alles und so viel sie auch thaten, immer erst halbe Maaßregeln gewesen sind! Möchte die Vollendung nicht außenbleiben, und der Segen bald von Oben kommen!

Kirchliche Nachrichten.

Künftigen Sonntag predigt Vormittags Hr. P. Wimmer und am Reformationsfeste pred. Vorm. derselbe u. Nachm. Hr. Diak. Steudel.

Getraute: 29) Joh. Georg Dölling, Handarbeiter in Remtengrün u. Igfr. Joh. Christiane Berndt das. 30) Joh. Glieb Schaller, G. in Rebersreuth u. Karoline Sophie Milius das. 31) Mstr. Ad. Glob Pinder, B. u. Weißbäcker allh. u. Aug. Emilie Wolbert allh. 32) Christoph Heinrich Unger, B. u. Violinbogenmacher allh. u.

Friederike Wilh. Jakob allh. 33) Joh. Wolf Wunderlich, G. in Rebersreuth, ein Wittwer u. Rosine Karoline Egerland das. 34) Johannes Kropf, Hufschmidt in Rebersreuth u. Rosine Sophie Weller das. 35) Mstr. Christian Fr. Wild, B. u. Strumpfw. allh. u. Schütze beim R. S. I. Schützenbataillon u. Christ. Frieder. Heckel allh. 36) Joh. Georg Wunderlich, Einw. in Gettengrün u. Joh. Sophie Schreckenfuchs in Freiberg.

Geborne: 139) I unehel. L. allh. 140) Mstr. Christian Fr. Hertzs, B. u. Böttchers allh. L. Anne Christiane. 141) Joh. Glieb Penzels, B. allh. u. G. in Gettengrün L. Aug. Emilie. 142) Hrn. Fr. Wilh. Wagners, Rechts-Kandid. u. Rathspröfollantens allh. S. Witibald Severin. 143) Joh. Glieb Bauers, Zimmerm. u. G. in Freiberg S. Joh. Glieb. 144) Karl Christoph Döllings, Maurers u. G. in Remtengrün L. Joh. Christiane. 145) Hrn. Franz Eduard Schilbachs, Rektors allh. S. Reinhold Eduard. 146) Joh. Glieb Schallers, G. in Rebersreuth S. Christian Glieb. 147) Mstr. Franz Aug. Hauers, B. u. Webers allh. S. Wilh. Aug. 148) Joh. Gottfried Zöphels, B. u. Zimmerm. allh. L. Aug. Henriette.

Beerdigte: 65) Mstr. Johannes Martins, B. u. Vormstres der Schneiderinnung allh. L. Jafr. Henriette Emilie, 14 J. 7 M. 25 L. mit P. 66) Mstr. Joh. Ernst Ecksteins, B. u. Webers allh. L. Aug. Friederike, 6 J. 67) Hrn. Karl Glob Hoyers, Schullehrers in Freiberg S. Karl Aug. Frommhold, 12 J. 68) Christiane Magd. Dietrich allh. eine ledige Person, 44 J. 11 M. 17 L.

Filialkirche Elster.

Künftigen Sonntag, zum Kirchweihfeste, predigt Hr. Diak. Steudel.

Getraute: 1) Juv. Joh. Jakob Schiller, Webermstr. in Elster u. Jgfr. Friederike Auguste Heckel das. 2) Joh. Georg Schaller, angehender Tischlermstr. in Elster, u. Katharine Margar. Meierin das. 3) Juv. Karl Glob Kummerlöwe, angehender Webermstr. in Elster u. Jgfr. Joh. Dorothee Fuchs von Freienorla. 4) Joh. Christ. Erdmann Schiller, Weber in Sohl, u. Christ. Friederike Kretschmann das. 5) Mstr. Christian Glob Berndt, Weber in Elster, u. Jgfr. Marie Margar. Müller von der Reuth. 6) Joh. Christoph Leberer, Weber in Sohl, u. Joh. Friederike Egerland das. 7) Friedr. Aug. Walther, Papierm. u. Einw. in Sohl, u. Rosine Christ. Weller das.

Geborne: 1) Georg Karl Penzels, Herbergers in Raun, S. Joh. Christoph. 2) Joh. Christoph Krausens, Webers in Grün, L. Margar. Elisab. 3) Joh. Andreas Steinels, Einw. in Raun, S. Joh. Andreas August.

Beerdigte: 1) Joh. Wolf Penzels, Maurers u. Steinhauers in Christiansreuth, S. Joh. Georg, 3 J. 10 M. 6 L. 2) Joh. Georg Döllings, Einw. in Raun, S. Joh. Wolf Ernst, 7 Monate weniger 2 J. 3) Christian Friedr. Müllers, Einw. in Sohl, L. Joh. Christiane Margar., 2 M. 3 W., sämmtlich mit P. Pred.

Aufforderung. Alle, in hiesiger Stadt und den Vorstädten Schadendeck und Kessel sich aufhaltende, im Jahr 1819 geborne, junge Mannschaften, sowie diejenigen der frühern Altersklassen, welche ihrer Militärpflicht noch nicht Gnüge geleistet haben, werden hiermit aufgefordert,

den 6. November d. J. Vormittags 10 Uhr in der Expedition des unterzeichneten Stadtraths sich anzumelden und sodann weiterer Weisung gewärtig zu sein. Ebenso werden die jungen Mannschaften, welche auf den unter hiesige Gerichtsbarkeit gehörigen Dörfern sich aufhalten, aufgefordert, am obgedachten Tage bei den Richtern ihres Orts sich anzumelden. Erwähnte Dorfrichter haben sodann die Verzeichnisse der angemeldeten Mannschaften nach der frühern Vorschrift schleunigst bei uns einzureichen und sich überhaupt der ihnen hierunter bereits ertheilten Anordnungen gemäs zu bezeigen. Im Uebrigen wird noch bemerkt, daß Exemplare des „Auszugs aus dem Gesetze über Erfüllung der Militärpflicht vom 21. Oktober 1834 und der dazu gehörigen Ver-

ordnung“ bei dem Herrn Buchbinder Norarius allhier für 6 Pfennige das Stück zu haben sind.

Adorf, am 17. Oktober 1839.

Der Stadtrath das.

Bekanntmachung. Es soll binnen 14 Tagen und längstens bis zum 8. Novbr. d. J.

der auf das heurige Jahr gefällige rauhe Zehnten an den Stadtkassirer, Hrn. Adv. Lochmann hieselbst, abentrichtet werden, was für die Ackerbautreibenden Einwohner hiesiger Stadt, sowie der Vorstädte Schadendeck und Kessel unter der Bemerkung hiermit bekannt gemacht wird, daß diese Abgabe ganz wie im vorigen Jahre erhoben werden soll. Etwaige Abänderungen, die uns unbekannt geblieben sind und deren Berücksichtigung gewünscht wird, sind beim Hrn. Stadtkassirer anzuzeigen. Adorf, am 21. Oktober 1839.

Der Stadtrath das.

Subhastazion. Erbauseinandersehungshalber soll das weil. Mstr. Johann Gotthold Wunderlichen allhier zugehörig gewesene Wohnhäuslein samt Zubehör, welches in dem an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag näher beschrieben und von den Gerichtspersonen, jedoch ohne Gewähr, auf 150 Mfl. taxirt worden ist,

den Fünften November dieses Jahres an den Meistbietenden unter den im Termine bekannt gemacht werdenden näheren Bedingungen öffentlich subhastirt werden, was hierdurch mit dem Bemerkn, daß sich Kaufslustige am beregten Tage Vormittags vor 12 Uhr allhier einzufinden haben, zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Erlbach obern Theils, am 24. September 1839.

Adelich Beulwizische Gerichte das.
Jani, Justitiar.

Bekanntmachung. Nach beendigtem halbjährigen Lehrkursus und vorgenommener Prüfung der Zöglinge hiesiger Sonntagsschule ist Seiten der betreffenden Deputazion beschloffen worden, die Namen derjenigen Sonntagsschüler, welche in dem abgelaufenen Lehrjahre durch Fleiß, regelmäßigen Besuch der Stunden und gutes Betragen sich ausgezeichnet haben, öffentlich bekannt zu machen, da zumal Prämien, wie im vorigen Jahre, aus pekuniären Gründen diesmal nicht vertheilt werden konnten. Eine solche belobigende Erwähnung verdienen aber

aus der I. Abtheilung:

- 1) Friedrich Gottlob Adler, Schuhmacher,
- 2) Friedrich Wilhelm Glas, Wagner,
- 3) Karl Gottlob Gessinger, Weber,
- 4) Johann Friedr. Eduard Berger, Instrumentenmacher,
- 5) Johann Gottlieb Wunderlich, Tischler,
- 6) Christian Gottlieb Brendel, Klempner,
- 7) Karl Ferdinand W innerling, Instrumentenmacher,
- 8) Christian Heinrich Hofmann, Drechsler,
- 9) Johann Adam Spengler, Strumpfwirker,
- 10) Gottlob P äs oldt, Schreiber,
- 11) Ferdinand August Wilke, Hufschmidt,
- 12) Karl August Wilke, desgl.
- 13) Johann Gottfried Adler, Schreiber,

aus der II. Abtheilung:

- 1) Christian Gottlieb Seipel, Strumpfwirker,
- 2) Georg Heinrich August Gläsel, Weber,
- 3) Adam Heinrich Herrmann, Schneider,
- 4) Gottlob Eduard Müller, Fleischer,
- 5) Georg August Rosbach, Instrumentenmacher,
- 6) Johann Gottlob Schreckenbach, Schuhmacher,
- 7) Friedrich August Seifert, Beutler,
- 8) Albert Schönstein, Instrumentenmacher,
- 9) Johann Georg Wolf, Schuhmacher,
- 10) Johann Adam Wunderlich, Instrumentenmacher,
- 11) Johann Kaspar Gläsel, Schornsteinfeger.

Wöge das Beispiel der hier Genannten künftig von allen Sonntagschülern nachgeahmt werden, wogegen Christian Friedrich Pohlnd, Tischler, Gottlob Ferdinand Heckel, Weber, Christian Gottlob Schreckenbach, Schuhmacher, Gottlob Eduard Schopper, Tuchmacher und Christian Gottlob Wolf, Schuhmacher, um deswillen als nachahmungswerthes Beispiel nicht aufgestellt werden können, weil sie ohne alle Anzeige oder unter erdichteten Entschuldigungen die Sonntagschule mitten im Lehrkursus verlassen oder die Stunden im höchsten Grade unordentlich besucht haben. Adorf, am 14. October 1839.

Der Vorstand der Sonntagschule das.
Todt.

Einladung.

Zum Reformationsfeste, als
den 31. Octbr. d. J.

geben wir unsern Stiftungs-Ball. Auswärtige Honoratioren werden zu selbigem hiermit ganz ergebenst eingeladen. Für gute Musik, Speisen und Getränke, so wie anständige Bedienung, werden wir bestens besorgt seyn.

Billets à 12 gr. für die Person sind sowohl bei unserm Kassirer, Herrn Kaufmann Wilhelm Pab, als auch an der Kasse zu haben. Delsnitz am 14. Octbr. 1839.

Die Casino-Besitzer daselbst
Dr. Schreyer, d. J. Vorstand.

Stickmuster-Verkauf.

Heute empfang ich 400 Stück der ausgezeichnetsten und neusten Stickmuster in allen Größen, und liegen solche zur freundlichen Durchsicht bereit beim

Adorf, 14. October 1839. Buchhändler Müller.

Literarische Anzeige. In der Müllerschen Buchhandlung in Adorf sind folgende neue Werke vorräthig: Der sächsische Dorfrichter und Gemeindebeamte, das ist: klare und faßliche Anweisung für Dorfrichter, Gemeindevorstände und Gemeindebeamte, ihr Amt den Landesgesetzen und der Landgemeindeordnung gemäß mit Sachkenntniß und gutem Erfolge zu führen, nebst Anleitung zur

Abfassung der dahin einschlagenden schriftlichen Arbeiten, mit vielen praktischen Beispielen von Protocollen, Berichten, Vollmachten u., herausgegeben vom Ameisenschreiber, broschirt 10 gr.

Richter, das Wichtigste aus der sächsischen Geschichte von der ältesten bis auf die neueste Zeit, in chronologischer Folge. Ein Leitfaden beim Unterricht in Volksschulen, br. 4 gr.

Roth, Pfarrer, der verständige Erzieher seiner Kinder. Ein Noth- und Hilfsbüchlein bei Erziehung der Kinder, besonders für Landleute, broschirt 6 gr.

Reise, Einleitung in die biblischen Bücher für Schüler in Bürger- und Landschulen bearbeitet, nebst einer chronologischen Tabelle, broschirt 4 gr.

Tolnz und Shirret, Resultate des praktischen Rechenchülers für Elementarklassen in Volksschulen, Addiren, Subtrahiren, Multipliciren, Dividiren, broschirt 1 gr. 6 pf.

Wittke, Dr., der Berichterstatter in Krankheitsfällen; eine Anleitung für Geistliche, Schullehrer, Dorfschreiber und Dorfschirurgen, dem Arzt über Kranke einen solchen Bericht zu erstatten, daß nach demselben die nöthigen Anordnungen getroffen werden können, broschirt 6 gr.

Der Rathgeber bei Schulfesten, Schulprüfungen, Confirmations- und andern Schulfeierlichkeiten. Für Lehrer an Volksschulen bearbeitet von einem Lehrervereine, broschirt 12 gr.

Brauer, Carl, Cantor in Werdau, 126 zwei- und dreistimmige Lieder für Bürger- und Volksschulen, mit besonderer Berücksichtigung aller Arten von Schulfeierlichkeiten und Schulfesten, broschirt 8 gr.

Bauriegel, J. E., vollständiges Choralbuch für das Dresdner Gesangbuch, aber auch für die übrigen sächsischen Gesangbücher bearbeitet, vierstimmig und in zerstreuter Harmonie gesetzt und mit Zwischenspielen versehen. 3. Auflage, broschirt 1 thlr. 12 gr.

Barth, E. F., Ueber Dswalds Unterricht in Ackerbau, Viehzucht u. andern häuslichen Verhältnissen des Landmannes; oder ausführliche Beschreibung, wie die Bewohner Goldenthals zu einer solchen Wohlhabenheit gelangten, daß ihr Dorf gemeinhin nur das Goldmacherdorf genannt wurde. Eine wahrhafte Geschichte für verständige Landleute, broschirt 12 gr.

Haarvertilgungsmittel, ein neues vollkommen unschädliches und außerordentlich schnell wirkendes für Gerber, Pergamentbereiter, Thierärzte u. s. w., broschirt 3 gr.

Sanson, Anweisung zu einer neuen Schnellräucherungsmethode jeder Gattung Fleisches ohne Feuer und Rauch in wenigen Stunden auf nassem Wege äußerst wohlfeil zu räuchern, broschirt 12 gr.

Blumensprache, neueste, vollständige für Liebende vom kleinen Cupido, 4 gr.

Netto, Anweisung zur Verfertigung Daguerrescher Lichtbilder, 8 gr.

Gefunden. Drei Schlüssel sind gefunden worden.

Karl Todt, Redaktör; der Stadtrath, Verleger. Druck von Aug. Wieprecht in Plauen.